

RHEMA



Wolfgang Werbeck
LAUT- UND FORMENLEHRE DES NORDJEMENITISCH-ARABISCHEN
DIALEKTS VON MANAHA

2001, 680 Seiten
2001, 680 pages
ISBN 3-930454-15-7, Preis/price EUR 58,-

Aus der Reihe/from the series:
arabica rhema
Band 2

Folgend finden Sie ausgewählte Seiten aus einem
Buchprojekt des Rhema-Verlags, Münster

Für weitere Einzelheiten besuchen
Sie bitte unsere Website:

<http://www.rhema-verlag.de>

The following are selected pages
from a book of the Rhema-Verlag, Münster (Germany)

For further information
please visit our website:

<http://www.rhema-verlag.com>

Wolfgang Werbeck

LAUT- UND FORMENLEHRE DES
NORDJEMENITISCH-ARABISCHEN
DIALEKTS VON MANĀḤA

2001
RHEMA

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1-4
Abkürzungen und Symbole	5-6
I. Phonologie	7-43
§ 1 Konsonantenphoneme	7
§ 2 Neutralisationen	19
§ 3 Konsonantenoppositionen	21
§ 4 Halbvokale	25
§ 5 Oppositionen	25
§ 6 Vokale	26
1. Langvokale	26
2. Kurzvokale	28
§ 7 Vokaloppositionen	30
§ 8 Diphthonge	30
§ 9 Pausalerscheinungen	32
1. Glottalisierung	32
2. Aspiration	37
3. Diphthongisierung	39
4. Pausalimāla	39
§ 10 Emphase	40
II. Phonotaktik	43-55
§ 11 Die Silbenstruktur	43
§ 12 Sproßvokal	45
§ 13 Reduktion von Konsonantengeminaten	46
§ 14 Assimilation	48
§ 15 Ausfall von initialem Hamza	52
§ 16 Vokaldehnung	54
III. Morphophonemik	56-63
§ 17 Vokalausfall	56
§ 18 Betonung	56

IV. Morphologie	63-259
Pronomen	63-88
§ 19 Das selbständige Personalpronomen	63
§ 20 Das suffigierte Personalpronomen	64
§ 21 Das Demonstrativpronomen	70
§ 22 Demonstrativadverbien	73
§ 23 Demonstrativpartikeln	75
§ 24 Satzeinleitungsartikeln	76
§ 25 Interrogativa	80
1. Interrogativpronomina	80
2. Interrogativadverbien	82
§ 26 Verallgemeinernde Relativa	85
§ 27 Indefinita	86
§ 28 Der bestimmte Artikel	88
§ 29 Joker	89
Verbum	91-138
§ 30 Die Stämme des dreiradikaligen Verbs	91
§ 31 Das starke Verb	95
Das schwache Verb	110-126
§ 32 Verba Mediae Geminatae	110
§ 33 Verba Hamzatae	113
§ 34 Verba Primae <i>w et y</i>	116
§ 35 Verba Mediae Infirmæ	118
§ 36 Verba Tertiæ Infirmæ	122
§ 37 Einzelformen unregelmäßiger Verben	126
§ 38 Vierradikalige Verben	127
§ 39 Die Präfixe und Suffixe des Imperfekts	130
§ 40 Die Suffixe des Perfekts	131
§ 41 Das Verb mit Objektsuffixen	133
§ 42 Verbmodifikatoren	137
§ 43 Existenzindikator	138

Nomen	139-166
§ 44 Genus	139
§ 45 Numerus	140
§ 46 Singular	140
§ 47 Dual	141
§ 48 Plural	141
§ 49 Äußere Plurale	142
§ 50 Innere Plurale	144
§ 51 Gemischte Plurale	155
§ 52 Suppletive Plurale	155
§ 53 Status Constructus	156
§ 54 Determination	157
§ 55 Vokativ	157
§ 56 Kongruenz	158
§ 57 Kardinalzahlen	162
§ 58 Ordinalzahlen	165
§ 59 Bruchzahlen	165
§ 60 Wochentage	166
Übersicht über die Nominalformen	166-233
§ 61 Einsilbige kurzvokalige Basen	166
§ 62 Einsilbige langvokalige Basen	176
§ 63 Zweisilbige kurzvokalige Basen	179
§ 64 Zweisilbige langvokalige Basen	186
§ 65 Dreisilbige kurzvokalige Basen	204
§ 66 Dreisilbige langvokalige Basen	204
Bildungen mit Präfixen	208-233
§ 67 Einsilbige kurzvokalige Bildungen mit Präfix 'i-	208
§ 68 Zweisilbige kurzvokalige Bildungen mit Präfix 'a-	208
§ 69 Zweisilbige kurzvokalige Bildungen mit Präfix 'i-	210
§ 70 Zweisilbige kurzvokalige Bildungen mit Präfix ta-	210
§ 71 Zweisilbige kurzvokalige Bildungen mit Präfix mv-	211
§ 72 Zweisilbige langvokalige Bildungen mit Präfix 'a-	215
§ 73 Zweisilbige langvokalige Bildungen mit Präfix 'i-	217
§ 74 Zweisilbige langvokalige Bildungen mit Präfix tv-	219
§ 75 Zweisilbige langvokalige Bildungen mit Präfix mv-	220
§ 76 Dreisilbige kurzvokalige Bildungen mit Präfix tv-	223

§ 77	Dreisilbige kurzvokalige Bildungen mit Präfix mv-	223
§ 78	Dreisilbige langvokalige Bildungen mit Präfix 'a-	226
§ 79	Dreisilbige langvokalige Bildungen mit Präfix 'i-	227
§ 80	Dreisilbige langvokalige Bildungen mit Präfix tv-	228
§ 81	Dreisilbige langvokalige Bildungen mit Präfix mv-	229
§ 82	Analytischer und synthetischer Genitiv	234
§ 83	Präpositionen	239
§ 84	Verbindungspartikel und Konjunktionen	248
§ 85	Interjektionen	257
	Annex: Ausgewählte Kapitel zur Syntax	261-292
§ 86	Das selbständige Personalpronomen	263
§ 87	Beschreibender Imperativ	268
§ 88	Zusammengesetzte Verbal-Konstruktionen	273
§ 89	Partizip	279
§ 90	Negationen	283
	Texte mit Übersetzungen	293
	Glossar	347
	Bibliographie	665

Manāḥa liegt abseits der Straße *Ṣan‘ā’ - al-Ḥudayda* auf halber Strecke, ca. 60 km von der Hauptstadt entfernt, in den westlichen Bergketten des Jemens auf einem Paß in einer Höhe von 2300 Metern und kann in einer Fahrtzeit von etwa eineinhalb Stunden von *Ṣan‘ā’* aus erreicht werden. Als wirtschaftliches Zentrum im *Ḥarāzgebirge* zählt es zu den Mittelstädten der Republik. Die Bevölkerung lebt überwiegend vom Handel und von der Landwirtschaft. In der Region werden Mais, Gerste, Hirse, *Qāt*, Weintrauben und Kaffee auf Terrassenanlagen angebaut. Der Leiter der dänischen Expedition von 1760, Carsten Niebuhr, erwähnt den Ort in seiner Reisebeschreibung bereits als bedeutendes regionales Zentrum: „Das Amt Harras. Es hat seinen Namen von einem großen und fruchtbaren Berge Harras, auf welchem sehr viele Weintrauben wachsen. Der Dōla¹ desselben wohnt zu: Manacha, einer ansehnlichen Stadt, in welcher sich an den Markttagen viele Leute versammeln.“² Die Stadt hatte sich durch den Handel an einem Knotenpunkt einer der Hauptkarawanenrouten entwickelt, an dem die Produkte aus dem Tiefland und dem *Ḥarāz-Gebirge* angeliefert wurden. Im 17. Jahrhundert erlebte der Ort mit der Entwicklung des Kaffeehandels einen lebhaften Aufschwung. Während der osmanischen Besetzung des Jemens von 1872-1918 war *Manāḥa* eine Garnisonsstadt. Im *Ḥarāz* sind vier muslimische Sekten angesiedelt: Zaiditen, Schafiten, Ismailiten, die sich im 16. Jahrhundert in den Sulaymi- und den Dawudi-Zweig gespalten haben. Der letztere Zweig verfügt über eine Pilgerstätte im Süden von *Manāḥa*, *Ḥutayb*, zu dem vor allem Anhänger aus dem indischen Raum pilgern. Die Ismailiten bewohnen überwiegend die höheren Regionen des Gebirges. Das schafitische Gebiet liegt östlich von *Manāḥa*, während der Ort zaiditisch ist. In den fünfziger Jahren verlor der Ort durch den von Chinesen durchgeführten Bau der Verbindungsstraße von *al-Ḥudayda* nach der Hauptstadt *Ṣan‘ā’* etwas an Bedeutung, da *Manāḥa* nun etwa zwei Kilometer abseits dieser Route liegt. Eine starke Migration in die Großstädte war die Folge. Mitte der achtziger Jahre waren viele Einwohner auch als Gastarbeiter in Saudiarabien und den Golfstaaten tätig. *Manāḥa* ist in drei Viertel aufgeteilt: *Unter-Manāḥa*, wo sich die öffentlichen Gebäude, das Krankenhaus und die Geschäfte befinden, *Ober-Manāḥa*, das auf einem Hügel im Nordosten angelegt ist, und die soziale Oberschicht beherbergt, und *al-Qarya*, das am Westhang unterhalb des großen Platzes, *al-maṭār*, liegt, und früher das Judenviertel darstellte, heute wohnen dort die untersten sozialen Schichten. Das Klima ist das ganze Jahr hindurch gemäßigt. Elektrizität wird im Ort durch einen Generator erzeugt und steht von 17.00 bis 1.00 Uhr zur Verfügung. Ein großer Markttag, zu dem die Bevölkerung der Umge-

¹Bezeichnung des Gouverneurs.

²Niebuhr 1772, S. 249 f..

bung kommt, wird am Sonntag abgehalten. Zur Zeit der Materialsammlung zählte der Ort ca. 5000 Einwohner. Für die Untersuchung hatte ich *Manāḥa* ausgewählt, da die dort gesprochene Mundart zu den sogenannten k-Dialekten gehört. Hier muß die Einschätzung von Behnstedt³ revidiert werden, der *Manāḥa* als Enklave mit t-Perfekt inmitten eines Gebietes mit k-Formen interpretiert. Die Wahl dieses Ortes war auch beeinflusst durch die Tatsache, daß eine soziologische Untersuchung über die Stadt von T. Gerholm⁴ vorlag, der einige Jahre zuvor länger dort gelebt hatte. Meine Hoffnung, die Materialbeschaffung könnte dadurch erleichtert werden, daß die Bevölkerung den Umgang mit „feldforschenden Fremden“ bereits gewohnt war, sah ich allerdings nicht erfüllt. Im Gegenteil wirkten sich einige abwegige Gerüchte über meinen „Vorgänger“ erschwerend aus, die mir aber erst nach einigen Monaten des Aufenthalts zu Ohren kamen.

Nach einem ersten sechswöchigen Aufenthalt im Frühjahr 1983 konnte ich mit Hilfe eines Stipendiums des Deutschen Akademischen Austauschdienstes vom Herbst 1983 bis Dezember 1984 vierzehn Monate in der Stadt verbringen, um Material zusammenzutragen. 1985 und 1986 war ich noch einmal je einen Monat vor Ort, um die Materialsammlung zu ergänzen. Nach zwei kurzen Stippvisiten 1989 und 1990 erwies sich die Arbeit vor Ort als so schwierig, daß ich in der darauffolgenden Zeit zur Klärung von Fragen auf ehemalige Einwohner von *Manāḥa* in der Hauptstadt *Şan‘ā* zurückgreifen mußte.

Für die vorliegende Arbeit wählte ich aus dem Bestand zwanzig Cassetten mit einer Spielzeit von jeweils neunzig Minuten aus, die transkribiert ein Korpus von über 800 gedruckten Textseiten ergaben. Bei den Texten handelt es sich um Erzählungen, Märchen, Anekdoten, Witze, Schilderungen von Sitten und Gebräuchen, Sacherklärungen und Kochrezepte. Auf eine direkte Befragung von Informanten habe ich nach anfänglichen Versuchen verzichtet. Die Resultate waren nicht zuverlässig genug, da die einzelnen Antworten vor allem auch infolge eines unterschiedlichen Bildungsniveaus der Informanten zu konträr ausfielen.

³Vgl. Behnstedt 1985, S. 9.

⁴Gerholm 1977.

Die Tonbandaufnahmen beschaffte ich mir hauptsächlich bei meinen morgendlichen und abendlichen Rundgängen in der Stadt, bei denen ich viele Stunden in den Läden einzelner Händler zubrachte. Auf Aufnahmen, bei denen in einer Runde am Nachmittag *Qāt* gekaut wurde, habe ich weitgehend verzichtet. Zwar führt das gesellige Beisammensein zu interessanteren Gesprächen und Erzählungen, doch die Artikulationsweise mit „voller Backe“ erschwert eine Analyse.

Etwa drei Viertel des Materials wurde nach einer ersten Transkription gemeinsam mit den Sprechern abgehört und überprüft. Diese Texte und den Rest kontrollierte ich noch einmal mehrfach mit einigen Schülern, die ich für diese Aufgabe gewinnen konnte.

Insgesamt 94 Sprecher haben zu den hier verwendeten Texten beigetragen, die bis auf vier Ausnahmen die Sprache der Männer von Manāḥa repräsentieren. Aufnahmen von drei Informantinnen verdanke ich meiner Frau, die sie während ihres Besuches in Manāḥa machen konnte. Mir selbst gelang nur eine Aufnahme unter sehr schwierigen Bedingungen durch die Hilfe eines Freundes, der seine neunjährige Schwester einige Geschichten auf Band erzählen ließ. Versuche, Freunden das Cassettengerät mitzugeben, um z.B. von der Mutter Märchenerzählungen aufzuzeichnen, schlugen fehl. Stattdessen wurden mir diese Erzählungen von den Freunden selbst „aus zweiter Hand“ übermittelt.

Bei der Umschrift der Texte wird eine gewisse Inkonsequenz in der Transkriptionsweise in Kauf genommen. Während Suffixe (^ʾ*abūnā* unser Vater, *mā hūš* er ist nicht) und enklitisch gebrauchte Kombinationen der Präpositionen *bi-* (*raḡambuh* er warf ihn) und *li-* (*galluh* er sagte ihm) direkt angefügt werden, wird bei Vokalkontraktionen zwischen zwei Wörtern bzw. bei Proklitika im allgemeinen der Transparenz halber ein Bindestrich gesetzt. Allerdings wird bei feststehenden Begriffen wie *mā baḥad* niemand, *mā baḥadan hū* er ist nicht da, oder *bismuh* dingsens sowie Bildungen mit der Vokativpartikel *yā* bei den unveränderlichen Kombinationen *yābā*, *yummā* und *yuhṭī* auf den Bindestrich verzichtet. Bei den Pausalerscheinungen wird die Aspiration durch hochgestelltes /^h/ wiedergegeben, jedoch die Imāla von kurzem /-a/ durch /-eh/ umschrieben. Der Imperativ des starken Verbes sowie das Perfekt der erweiterten Stämme VII, VIII und X erhalten in der Transkription, da aar. Hamzat al-Waṣl zugrundeliegt, auch an den Stellen kein Hamza, wo ein Stimmabsatz gesprochen wird.

Mein herzlicher Dank gilt meinem Lehrer und Doktorvater Professor Dr. H. Grotzfeld für Hilfeleistung und Anregungen bei der Arbeit. Den Herren T. Stutenbäumer, T. Doherty und Prof. Dr. W. Sommerfeld danke ich für großzügige Unterstützung bei Problemen, die sich bei der Erstellung einer Arbeit mit dem Computer ergaben. Insbesondere Herrn Sommerfeld verdanke ich den Schriftsatz für die Umschrift und die Sortierung des Glos-

sars. Dem Ehepaar E. Ena / P. Reinders bin ich zutiefst dankbar für die freundliche, gastliche Aufnahme während meiner Besuche in der Hauptstadt. Mein besonderer Dank gilt meiner Frau U. Stehli-Werbeck für das Korrekturlesen und meiner Schwester U. Pohl, die mir in den letzten Jahren einmal wöchentlich das Hüten unserer Tochter abnahm. Stellvertretend für die zahlreichen Informanten danke ich Muḥammad Ḥizām, der mit großer Geduld und Ausdauer mir stets behilflich war. Abschließend möchte ich dem „Deutschen Akademischen Austauschdienst“, der mit einem einjährigen Stipendium die Materialsammlung überhaupt ermöglichte, und dem „Center For Yemeni Studies, *Ṣan‘ā*“, für die Unterstützung vor Ort danken.

I. Phonologie

Das konsonantische Phoneminventar von M. entspricht dem aar. Konsonantensystem mit Ausnahme von /ḍ/, das aar. ض und ظ in sich vereinigt, was auch immer die phonetische Realisation war. Die Funktion von /ʔ/ als vollwertiger Radikal ist allerdings eingeschränkt.¹

Die Phoneme sind nach Artikulationsstellen angeordnet und nach An-, In- und Auslaut unterteilt.²

§ 1 Konsonantenphoneme

/b/ stimmhafter bilabialer Verschlusslaut

[b] bilabiale, stimmhafte Artikulation

Anlaut: *badā* heraussehen *bistān* Garten *bug^ʿ a* Ort

Inlaut: *gambar* sitzen *šibiḥ* nehmen *kunbul* Decke

[b:]

Inlaut: *ğabbar* komplett kaufen *yiwabbil* er jätet

ḥabbūnī versteckt (m.) mich!

die stimmhafte Artikulation [b:] im Auslaut ist nur im Kontext möglich: ³

Auslaut: *masabb* lederne Satteltasche *ʿalā sibb* weil

yisubb er beschimpft

[p] bilabiale, stimmlose Artikulation, vor stimmlosen Lauten und im Wortauslaut

Inlaut: *yawm as-sabt* Samstag *ḥabs* Gefängnis *šabk* Käfig
rubḥī Affe

Auslaut: *harab* fliehen *li^ʿib* spielen *kutub* Bücher

nach Pausalglottalisierung teilweise kaum hörbar, jedoch artikuliert:

Auslaut: *ba^ʿb #* Tor *ṭabi^ʿb #* Arzt *ḥubu^ʿb #* Körner

durch Degemination im Auslaut vor einem stimmlosen Konsonanten kann [b:] zu [p] werden, während es in Pausalstellung regelmäßig reduziert wird.⁴ Ursprüngliche Doppelkonsonanz wird dennoch in der Umschrift beibehalten:

[b:] > [p]

Auslaut: *ḥabb* Körner *ʿasibb* weil *yisubb* er beschimpft

¹Vgl. § 11 und §15.

²In Anlehnung an Reichmuth 1983.

³Vgl. §12 und §13.

⁴Vgl. §13.

/ʔ/ stimmloser glottaler Verschußlaut ¹¹

[ʔ] Artikulation im Kehlkopf, Stimmlippen legen sich aneinander, beim Lösen des Verschlusses entsteht ein Knacklaut

Anlaut: ʔ *agbal* ankommen ʔ *idā* wenn ʔ *ukl* Essen

Im Inlaut nur in wenigen Beispielen erhalten:

Inlaut: *siʔil* fragen *maʔwā* Zuflucht *mukāfaʔa* Belohnung

im Auslaut ist /ʔ/ geschwunden und tritt nur als Pausalglottalisierung in Erscheinung:

Auslaut: *ǰēʔ* # er kam *ǰawʔ* # Licht

§ 2 Neutralisationen ¹²

Bei einigen Phonemen besteht in gewissen Stellungen ein neutralisierbarer, d.h. aufhebbarer phonologischer Gegensatz. Die spezifischen Merkmale eines Oppositionsgliedes verlieren in der Position der Neutralisation ihre phonologische Geltung und es bleiben nur die beiden Gliedern gemeinsamen Züge relevant.

Privative Oppositionen,¹³ d.h. solche, bei denen das eine Oppositionsglied durch das Vorhandensein, das andere durch das Nichtvorhandensein eines Merkmals gekennzeichnet sind, liegen in der Form „stimmhaft - stimmlos“ vor.

Neutralisation des phonologischen Gegensatzes durch Entsonorisierung:

a) Die Opposition /d/ - /t/

Der stimmhafte interdentale Reibelaut /d/ wird vor stimmlosen Lauten, dabei vor /h/ nur bei schnellem Sprechtempo, und im Wortauslaut nach stimmlosen Lauten sowie bei Pausalglottalisierung stimmlos. Die Entsonorisierung erfolgt auch bei schnellem Sprechen im Auslaut vor stimmlos anlautendem folgenden Wort.

[θ]

Inlaut: *hanadt* ich habe geröstet Auslaut: *fahd* Keule (Hammel, Huhn etc.)

Auslaut: *nifaʔ d* # Ausführung *fuhuʔ d* # Keulen (Hammel, Huhn etc.)

b) Die Opposition /d/ - /t/

Der stimmhafte apiko-alveolare Verschußlaut /d/ wird vor stimmlosen Lauten und im Wortauslaut stimmlos. Mit vorhergehender Pausalglottalisierung ist er zwar artikuliert, jedoch kaum hörbar. Ebenso kann /dd/

¹¹Hinsichtlich des eingeschränkten Phonemstatus von /ʔ/ s. § 11 und § 15.

¹²Nach N.S. Troubetzkoy, *Principes de Phonologie*, Paris 1957, S. 80 ff..

¹³Vgl. Idem S. 77

f) Die Opposition /ǧ/ - /ħ/

Der stimmhafte postvelare Reibelaut /ǧ/ wird vor stimmlosen bzw. entsonorisierten Lauten und im Auslaut in Pausalstellung und bei schnellem Sprechtempo vor stimmlos anlautendem folgenden Wort stimmlos.

[x]

Inlaut: *yǧti* er ärgert sich *tiǧsil* sie wäscht *yǧsiḅ* er zwingt *dabaǧt* ich sprang ins Wasser

vor entsonorisiertem /l/: *šugl* # Arbeit

In einem einzigen Beleg auch in intervokalischer Position: *dimāǧuh* (h.l.) sein Verstand

Auslaut: *mablaǧ* # Summe *dimāǧ* # Verstand

g) Die Opposition /ʕ/ - /ħ/

Der stimmhafte pharyngale Reibelaut /ʕ/ wird vor mit /h/ anlautender Silbe stimmlos.

[ħ]

Inlaut: *maʕhad* Lehranstalt *yismaʕhum* er hört sie (m.)

§ 3 Konsonantenoppositionen

/b/ - /m/:

initial: *bāt* übernachten *māt* sterben

medial: *ħabīr* Freund *ħamīr* gesäuert

final: *rasab* durchfallen lassen *rasam* zeichnen

/b/ - /f/:

initial: *bawwar* keine Kunden finden *fawwar* zum Kochen bringen

medial: *yinbaʕ* er springt *yinfaʕ* er hilft

final: *ǧaħab* ziehen *ǧaħaf* auskratzen

/m/ - /f/:

initial: *masaħ* abreiben *fasaħ* (den Platz, Weg etc.) freimachen

medial: *zammar* Schalmei spielen *zaffar* beauftragen

final: *ǧarm* Mantel *ǧarf* großes Fenster

/m/ - /n/:

initial: *māl* Vermögen *nāl* erlangen

medial: *ħammā* heiß machen *ħannā* (mit Henna) rot färben

final: *taʕm* Geschmack *taʕn* Stechen

/t/ - /s/:

initial: *tamīn* wertvoll *samīn* fett

medial: *kaṭar* sich vermehren *kasar* zerbrechen

medial: *sihil* leicht sein *si' il* fragen
 final: kein Beleg

§ 4 Halbvokale

/w/ bilabialer Halbvokal

[w] Artikulation mit Verengung der Lippenöffnung und durch Heben der Hinterzunge zum weichen Gaumen

Anlaut: *warra* warten *wigra* Last *wuṭāf* Eselssattel (mit Tragetaschen)

Inlaut: *šuwāla* Sack *ṭawīl* lang *wuzwuzī* Küken

Auslaut: *ḥarīw* Bräutigam *ʿadūw* Feind

[w:]

Inlaut: *ʾawwal* erster *yišawwir* er eilt, läuft

Auslaut: *ḡaww* Wetter, Luft

Emphatisierung in der Reichweite emphatischer Laute:

[w]

Anlaut: *waḍaʿ* stellen *wuṣul* ankommen

Inlaut: *mawṣā* Vermächtnis *ṣawt* Stimme

/y/ palataler Halbvokal

[j] durch gehobene Zunge größte Verengung zwischen Zungenrücken und Palatum

Anlaut: *yad* Hand *yištī* er will *yuḥtī* meine Schwester (Vokativ)

Inlaut: *ḥayawān* Tier *sāyirī* gehend (PA. Sg. c.) *ṭiyūr* Vögel

Auslaut: *rāy* Meinung

[j:]

Inlaut: *sayyāra* Wagen *yiʿayyin* er schaut

Auslaut: *ʾayy* d.h., irgendeiner

§ 5 Oppositionen

/b/ - /w/:

initial: *barrad* kalt werden lassen *warrad* (mit dem Wagen) Wasser transportieren

medial: *dubāya* ein Kürbis *duwāya* Medikament

final: kein Beleg

/m/ - /w/:

initial: *madā*‘a Wasserpfeife *wadā*‘a Auftrag (zur Übergabe einer Sache
an eine dritte Person)

medial: *ǧāmi*‘ Moschee *ǧāwi*‘ hungrig

final: *ḥarīm* Frauen *ḥarīw* Bräutigam

/ʔ/ - /w/:

initial: ʔ*aṣl* Grundlage *waṣl* Verbindung

medial: kein Beleg

final: kein Beleg

/ʔ/ - /y/:

initial: ʔ*amīn* zuverlässig *yamīn* rechts; rechte Seite

medial: kein Beleg

final: kein Beleg

/w/ - /y/:

wallā sich abwenden *yallā* los!

medial: ‘*āwan* helfen ‘*āyan* inspizieren

final: kein Beleg

§ 6 Vokale

Die aar. Langvokale /ī/, /ā/ und /ū/ und Kurzvokale /i/, /a/ und /u/ sind in M. erhalten geblieben. Daneben gibt es Allophone bzw. stellungsbedingten Varianten in Form der Pausalerscheinungen *ē* bzw. *e* sowie von affektbedingtem *ō* bzw. *o*. In einigen Positionen wie den Pluralformen *fu‘ūl* und *fi‘ūl*,¹⁴ dem Präfix des Partizips *mu-* und *mi-* sowie bei den bei den Imperfektpräfixen können /i/ und /u/ wechseln.

1. Langvokale

/ī/ **langer vorderer hoher ungerundeter Vokal**

[i:]

Anlaut: ʔ*īmān* Glaube

Inlaut: *yības* es trocknet *galīl* wenig *ǧīf* übel

Auslaut: *ǧī* komm (f.) ‘*arabī* arabisch, ein Araber *yīštī* er will, wollte¹⁵

[i:] in der Reichweite emphatischer Konsonanten gesenkt

Inlaut: *latīf* liebenswürdig *ṣīnī* Porzellantasse *naḏīf* sauber

¹⁴vgl. Jastrow 1980, S. 104.

¹⁵Vgl. §88.

Verbum

Das Verb wird nach traditioneller Weise und mit den üblichen Bezeichnungen dargestellt. Die Einteilung erfolgt nach drei- und vierradikaligen, „starken“ und „schwachen“ Wurzeln sowie nach Anordnung der Stämme I-X, mit Ausnahme des nicht präsenten IX. Stammes. Jedes Verb hat einen Perfektstamm, der zur Bildung des Perfekts dient, und einen Imperfektstamm, der zur Bildung des Imperfekts und Imperativs gebraucht wird.

§ 30 Die Stämme des dreiradikaligen Verbs

I. Stamm

Für den Grundstamm sind folgende Flexionsbasen im Perfekt belegt:

||KaKaK-||, ||KaKiK-||, ||KiKiK-||, ||KuKuK-||, ||KuKaK-|| und ||KukiK-||. ||KaKaK-||, ||KiKiK-|| und ||KuKuK-|| können die Imperfekt-Stämme ||-KKaK-||, ||-KKiK-|| und ||-KKuK-|| haben. ||KaKaK-|| umfaßt in der Mehrzahl transitive Verben, während bei ||KiKiK-|| und ||KuKuK-|| die intransitiven Verben überwiegen. ||KaKiK-||, ||KuKaK-|| und ||KuKiK-|| haben den Imperfektstamm ||-KKaK-||.

II. Stamm

Der II. Stamm ||KaKKaK-||, Imperfekt ||-KaKKiK-||, mit Verdoppelung des mittleren Radikals, bildet gegenüber dem Grundstamm ein Intensiv-Iterativ, Kausativ oder Deklarativ. Ebenfalls im II. Stamm werden denominal transitive Verben gebildet. Auch wenn der IV. Stamm im Dialekt noch existent ist, übernimmt der II. Stamm bei einigen Verben dessen Funktion. Anstelle des aar. IX. Stamms repräsentiert der II. Stamm dessen Bedeutungsklasse.

1. Intensiv-Iterativ:

ḥarras etw. oder j-n (streng) bewachen - *ḥaras* etw. oder j-n bewachen

ḥazzag etw. mehrfach durchbohren - *ḥazag* etw. durchbohren

da^cas niedertrampeln - *da^cas* treten

raddad etw. (öfter, mehrfach) wiederholen - *radd* j-m *alā* antworten

zabbat j-n oder etw. mehrfach treten - *zabat* j-n oder etw. treten

samma^c j-m zuhören - *simi^c* j-n oder etw. hören

ṣayyaḥ immer wieder rufen - *ṣāḥ* schreien

ṭallab betteln - *ṭalab* etw. von j-m *min* fordern

Nomen

Dieser Abschnitt dient der Darstellung von Substantiven, Adjektiven und Zahlwörtern. Zunächst werden Genus, Numerus, Determination und Kombinatorik behandelt, abschließend folgt eine Aufstellung der belegten Nominalformen.

§ 44 Genus

Alle Nomina sind einer von zwei Genuskategorien, Maskulinum oder Femininum, zuzuordnen. Als Maskulina gelten Singulare, die kein Femininsuffix $||-a||$ aufweisen, es sei denn, sie bezeichnen weibliche Wesen oder es handelt sich um einige traditionell feminine Substantive. Einige auf $||-a||$ auslautende Bezeichnungen für männliche Personen, wie z.B. *šeyba* „alter Mann“, sind maskulin. Genusindifferent werden *wāsīta* (m., f.) „Vermittler, Vermittlerin“ und *ğawda* (m., f.) „einfältig; Tölpel“ gebraucht.

Zu den Feminina läßt sich Folgendes anmerken:

1. Die Nomina sind mit der Femininendung $||-a||$ grammatisch gekennzeichnet, z.B. *huṣra* „Bastmatte“, *gunṭara* „Sandale“ oder *guwāra* „Brotsack“.
2. Ein Adjektiv, das wie *wāḥim* „schwanger“ eine spezifisch weibliche Eigenschaft bezeichnet, kann mit und ohne Femininendung gebraucht werden.
3. Adjektive der Nominalform $ʾafʿal$, die meist Farben und körperliche Eigenschaften bezeichnen, haben die Femininbildung $faʿlā$:

ḥaḍrā (f.) grün $ʿagbā$ (f.) verkrüppelt *ğardā* (f.) abgetragen (Kleidungsstück)

Auch eine Reihe von auf $||-ā||$ auslautenden Substantiven sind Feminina:

ḥukā Reden $ʿuṣyā$ langer Stock *ğuṭā* Servierunterlage *kahrabā* Elektrizität *yumnā* Rechte (sc. Hand)

4. Substantive ohne Femininendung, die weibliche Wesen bezeichnen:
 $ʾuḥt$ Schwester $ʾumm$ Mutter *bint* Mädchen, Tochter $ʿağūz$ alte Frau *maklaf* alte Frau *buḡrī* Kuh *faras* Stute *fasīl* weibliches Kalb
5. Bezeichnungen für paarweise vorhandene Körperteile:
 $ʾudn$ Ohr *riḡl* Bein $ʿeyn$ Auge *kutf* Schulter *kaff* Handfläche *gadam* Fuß *neyb* Eckzahn *yad* Hand

6. Bezeichnungen für Orte und Länder:

Ḍulaʿ Ort im Jemen *Zabīd* Ort im Jemen *Maṣr* Ägypten

§ 57 Kardinalzahlen

1-10		
Maskulinserie	Femininserie	
<i>wāḥid</i>	<i>wāḥida</i>	einer, eins; eine
ʾ <i>itneyn</i>	<i>tinteyn</i>	zwei
<i>talāta</i>	<i>talāt</i>	drei
ʾ <i>arbaʿa</i>	ʾ <i>arbaʿ</i>	vier
<i>ḥamsa</i>	<i>ḥams</i>	fünf
<i>sitta</i>	<i>sitt</i>	sechs
<i>sabʿa</i>	<i>sabʿ</i>	sieben
<i>tamāniya</i>	<i>tamān</i>	acht
<i>tisʿa</i>	<i>tisʿ</i>	neun
ʿ <i>ašara</i>	ʿ <i>ašr</i>	zehn

Die Numeralia 3 bis 10 werden als Pl. f. behandelt, wenn sie sich auf Sachbezeichnungen beziehen.

wāḥid fungiert als Adjektiv und steht nach dem Substantiv, tritt es vor ein Substantiv, betont es nur die Indetermination: *wāḥid ḥimār* „ein Esel“. Die substantivische Verwendung als Zählleinheit nach einem Zahlwort kommt nur bei Lebewesen vor, bei Dingen übernimmt *ḥabba* „Stück“ diese Funktion.

šahṣ wāḥid eine Person

leyla wāḥida eine Nacht

ʾ*akalūhā ʾitneyn wa-talātīn wāḥid* 32 Mann aßen sie (Sg.f.)

Bei den Zahlen 2-10 wird das Gezählte im Plural oder Kollektiv nachgestellt, dabei ist das Genus des Singulars dafür ausschlaggebend, ob das Zahlwort im Maskulinum oder Femininum erscheint. Das Zahlwort „zwei“ wird nicht mit dem Dual kombiniert. Ist das Gezählte determiniert, erhält auch das Zahlwort den Artikel. Die Zahlwörter können attributiv nachgestellt werden. Als Abstraktzahlen werden die Formen der Maskulinserie verwendet.

ʾ*itneyn ʿaskar* zwei Soldaten

tinteyn gaml zwei Flöhe

tinteyn ḥabbāt beyḏ gegenüber *ḥabbateyn beyḏ* zwei Stück Eier

talāta ʾanfār drei Personen

talātⁱ banāt drei Mädchen

sab^{ʿi} šawāyil sieben Säcke

ʿ*ašrⁱ bagar* zehn Kühe

al-ʾitneyn al-ʿaskar die beiden Soldaten

as-sabʿ al-banāt die sieben Mädchen

Annex

Ausgewählte Kapitel zur Syntax

§ 86 Das selbständige Personalpronomen

Das selbständige Personalpronomen findet folgende Verwendung:

1. Es dient in absoluter Stellung zur Bezeichnung einer Person bzw. eines unabhängigen Subjektes: /*yīštī yigullahā ʾanā*/ er wollte ihr „ich“ sagen; /*gālat ʾanī yābā*/ sie sagte: „Ich, Vater“; /*yallā ʾant*/ Los, du (m.).

2. Im Nominalsatz fungiert es - meist in Bezug auf ein vorher genanntes Nomen oder eine erwähnte Person - als Subjekt: /ʾ*anā sāyirī al-mazraʿa*/ ich (m.) bin auf dem Weg zur Pflanzung; /*yummā ʾanī marīḍa*/ Mutter, ich (f.) bin krank; /ʾ*ant deyf ʿindanā*/ du (m.) bist Gast bei uns; /ʾ*antī ʾuḥtī*/ du (f.) bist meine Schwester; /*hū ʾaḥsan ʾustād*/ er ist der beste Lehrer; /*hī wāḥim*/ sie ist schwanger; /ʾ*ihnā fiṣ-ṣaḥrā*/ wir sind in der Wüste; /ʾ*antum ḥubl*/ ihr (m.) seid dumm; /ʾ*antejn min al-bilād hādī*/ ihr (f.) seid aus diesem Land; /*maš hum ʿalā ʾumm wāḥida*/ sie (m.) stammen nicht von einer Mutter ab; /*hin tinteyn sayyārāt*/ es sind zwei Wagen.

Als Antwort auf die Frage nach der Anwesenheit einer Person wird das Personalpronomen exklamativ an das Satzende bei der abschlägigen Antwort gestellt: /*ma baḥadan hū*/ er ist nicht da.

Das Personalpronomen im Nominalsatz kann wie ein Verb durch vorangestelltes /*mā*/ und suffigiertes /-š/ negiert werden:¹⁸³ /*m-ānās*¹⁸⁴ *dārī*/ ich weiß nicht; /*mā hūš mawǧūd fil-makān*/ er ist nicht im Zimmer anwesend; /*mā hīš min hānā*/ sie ist nicht von hier; /*m-ihnās*¹⁸⁵ *fallāḥīn*/ wir sind keine Bauern; /*mā humš min hānā*/ sie sind nicht von hier. Für die 1. Person Sg. f., die Formen der 2. Person Sg. und Pl. und für die 3. Person Pl. f. gab es im Material keine Beispiele dieser Art.

3. Es dient als Kopula im Nominalsatz und gibt dabei in seiner Genus- und Numerusform den Hinweis auf das Subjekt: /*ma ʿāšī hū ʾalfeyn girš*/ mein Einkommen beträgt 2000 Riyāl; /*al-laḥma hādī hī ḥeyrāt*/ dieses Fleisch ist viel; /*al-maǧnūn ḥāriǧ maš hū ʾant*/ der Verrückte ist draußen, du bist es nicht; /*at-tālīt hū mugambir hānāk*/ der dritte saß dort; /*az-zalaṭ al-fulūs hī bil-laḥḡa l-ḥarāzīya ʾismahā zalaṭ*/ Zalaṭ, das Geld, gehört zum Ḥarāzdialekt, es heißt „Geld“; /ʿ*eylatuh hum sākinīn fī manzil ʾāḥar*/ seine Familie wohnt in einem anderen Haus; /*ǧūtū ʿalā ʾin ʾantum tibsirū al-warīta li-man hī*/ ihr seid gekommen, um zu sehen, für wen das Erbe bestimmt ist; /*ṣāḥib al-beyt sārīg sa ʿ mā hū*/ der Hausherr ist so wie er ein Dieb.

In Verbindung mit demonstrativem /*dā*/ oder /*dāk*: /ʾ*Aḥmad dā hū hā*/ da ist ʾAḥmad; /*al-ku da l-mā dāk hī ʿalā mā gulka*^{alī}/ der Wasserkrug steht

¹⁸³Vgl. Woidich 1980, S. 217: Im Kairinischen gibt es *ma-hūš*, *ma-hīš* neben *ma-huwwāš*, *ma-hīyyāš*.

¹⁸⁴< **mā ʾanās*, vgl. §15

¹⁸⁵< **mā ʾihnās*, vgl. §15

Texte

A. Arabische Texte

Passagen, die infolge einer nachlässigen Erzählweise nicht in den Kontext gehören, werden in den arabischen Texten durch Einklammerung „(...)“ gekennzeichnet, zusätzliche Einfügungen in den Text der Übersetzungen werden durch „[...]“ angegeben.

Die Texte verteilen sich auf folgende Sprecher:

1. ‘Alī, Ober-Manāḥa, 18 Jahre, in der Landwirtschaft tätig; Text 1 und 2.
2. ‘Alī, Ober-Manāḥa, 18 Jahre, Schüler; Text 3 bis 5.
3. ‘Abdallāh, Ober-Manāḥa, 18 Jahre, Schüler; Text 6.
4. Muḥammad, Ober-Manāḥa, 25 Jahre, Händler; Text 7.
5. Nabīl, Ober-Manāḥa, 19 Jahre, im Handel tätig; Text 8 bis 10.
6. Ḥuseyn, Unter-Manāḥa, 15 Jahre, Schüler; Text 11 und 12.
7. ‘Abdallāh, Unter-Manāḥa, 15 Jahre, Schüler; Text 13 bis 15.
8. Muḥammad, Unter-Manāḥa, 24 Jahre, Fahrer; Text 16.
9. ‘Abdallāh, Unter-Manāḥa, 22 Jahre, im Qāthandel tätig; Text 17.
10. Ein fünfzehnjähriges Mädchen aus Unter-Manāḥa; Text 18.
11. Yaḥyā, Unter-Manāḥa, 17 Jahre, Schüler; Text 19 bis 24.
12. ‘Abd al-Gādir, Unter-Manāḥa, 17 Jahre, Schüler; Text 25.
13. Zwei Sprecher aus Unter-Manāḥa, 20 und 21 Jahre, beide im Handel tätig; Text 26. Text 27 außerdem vom ersten der beiden Sprecher.
14. ‘Amīn, Unter-Manāḥa, 17 Jahre, Schüler; Text 28.
15. Muḥammad, Unter-Manāḥa, 18 Jahre, Schüler; Text 29.
16. ‘Abduh, Unter-Manāḥa, 15 Jahre, Schüler; Text 30.
17. ‘Alī, Unter-Manāḥa, 25 Jahre, Händler; Text 31 bis 33.
18. Muḥammad, Unter-Manāḥa, 19 Jahre, Schüler; Text 34.

1

1. *fīh al-Mayyāsa wal-Migda’d¹ // 2. al-Mayyāsa hādī / gāmat ṭalabat’ / man šā-yibārīz man šā-yiglibhā fil-mubārāzeh / šā-tizawwiġ buh // 3. ġū / kolluhum² al-Gureyšīyīn ‘alā sibb³ yiglibūhē’ // 4. wa-lā kān yistīr wa-lā ša’b⁴ // 5. w-ibīn ‘ammahā hādā kān hū rā’ī // 6. gām sa’r / gāl / li-ḥālatuh / yā ḥāla ddīlī / al-faras / was-seyf // 7. gālat mī šīt*

¹Die Geschichte von Mayyāsa und Migdād ist behandelt bei Schwab 1965.

²Vgl. § 6.

³Vgl. § 13.

⁴s. § 13.

*minnuh*⁵ // 8. *gallahā* ›anā *bi-ḥāḡatuh* // 9. *gāmat* ›addituhluh / ›additluh
al-ḥeyl hādāk / *buh ḥeyl* // 10. *hādā gām tilattam* / *ḡattā* ‹alā waššuh /
wa-lā waš as-sāḥa^h // 11. *wan-nās hawlāk yitfarraḡū yi* ‹ayyinū min ›eyn
*ḡā hādē*⁶ // 12. *ba^c dā* / *gid hum tibārazū* // 13. *gāmat fatašat waššahā*
‹alā *sibb lā yibsir waššeheh* / *wa-gāmat tistatī* ‹an⁷ *tiḡrubuh* // 14. *hī*
fatašat waššeheh / *wa-hū lā* ‹ayyan sawā waššahā^h // 15. *zabaḥā* / *law mā*
*raḡambahā*⁸ min *fawḡ al-ḥeyl* // 16. *ba^c dā gālat mā šit* ›illā *hū^h* //
17. *gām fataš waššuh* / *darit* ›innuh ›ibin ‹ammahā *wa-ba^c dā ḥabbituh* //
18. *ba^c dā ga^rl* / ›abūhē / *mā kān yištuš*⁹ // 19. *gām šaraḡ* ‹aleyh *yiddi*
›arba^c *mī* at¹⁰ *nāgeh* / *wa-yiddi wigreh* / *hādā bismuh* / *ḥamsin ḡamal*
ḡahab // 20. *al-maḡšūd šaraḡ* ‹aleyh *šurūt kaṡi*^{r11} // 21. *kān yigul* /
ḥāḡir / ›addi^h // 22. *kān yigulluh ḡāluh min* ‹eyn *šā-tiddihin* // 23. *gāl*
sahl // 24. *gām hādāk sār šibiḡ* ›illa *l-ḥeyl ḡaḡuh* / *wa-sa^r* / *yidawwir* //
25. *lagā bi-hādā bismuh* / *al-^cAbba^s* / *wa-^cUmar* / *wa-lagā bi-^ašḡāb*
an-nabi^r / ‹ādulum *bil-ḡiyūl bi-^aarba^c mīyat nāgeh* // 26. *ba^c dā* / ›illaw
galluhum / *hū* / *hādā ūḡafū* ‹indukum / *w-illā* ›algeytⁱ *bikum* // 27. *ba^c dā*
gāl hādā gām šāḡ fawḡuh ‹Abbās *law mā tiḡidd al-ḡiba^rl* // 28. *wa-ba^c dā*
gāl / ›aftaḡi^c *hādāk* / *ḡin* ‹ādī ›awwal *marreh* / ›aftaḡi^h // 29. *ba^c dā*
gālūluh ḡi lā ‹indanā // 30. *ḡā lā* ‹induhum / ›addāluhum *al-ḡiṡṡa^h* //
31. *gālū šillalak*¹² *al-^aarba^c mīyat an-nāga wa-ḡin muḡammalāt dagīḡ*
wa- / bi-mā ma^c āhin / *bil-^cubūd* // 32. *gām gallihin ḡiyyā ḡallūhin ma^c ākum*
›amad *m-āsir* / *w-arḡa^aḡ* / *la-^ain* ‹ād *bāḡi šurūt kaṡireh* // 33. *gālū maš*
›ihnā *lā gid* ›addeyna *l-hadīya ḡalāš* // 34. *gām ḡalla l-^cubūd yūbihūlin*
›amad *mā yisir wa-yirḡa^h* // 35. *wa-hī¹³* *al-muhla* ›illā *šahre^yn* / *lā*
m-addāhinš ḡirimat ‹aleyh // 36. *ga^rm* / *sār* / *tigattā* ‹fiṡ-ṡarīḡ / *kān fiḡ*
mawrid // 37. *ba^c dā* / *kān¹⁴* *yigūlū* / *al-^caskar ḡuggāt al-malik hādāk* / *yā*
malik buh wāḡid mitḡattī ‹ala *ṡ-ṡarīḡ* // 38. *gāl sīru ḡtilūh* //
39. ›arsaluh *ḡamseh* / *ḡātal¹⁵* *minnuhum* ›arba^c *a bagā wāḡid* // 40. *sār lā*
‹induh *galluh yā malik ḡattal al-^aarba^c a^h* // 41. *galluh bāḡi* ›ant *al-ḡāmis*
bageyk / *uḡtilūh* // 42. *gām ḡātal¹⁶* *al-ḡāmis hādāk al-malik* // 43. *zaffar*

⁵Zu erwarten wäre hier der Plural *minnihin* für das Pferd und das Schwert zusammen.

⁶Zu den verschiedenen Pausalformen von auslautendem || -ā || vgl. §9.

⁷Dem Dialekt entsprechende Umwandlung von hocharabischem *tastaṡī* ‹an > *tistatī* ‹an. Für „können“ ist sonst ›astar, *yistir* üblich.

⁸Vgl. §83.

⁹Vgl. §41,8

¹⁰Entlehnung aus dem Hocharabischen, M. hat ›arba^c *mīya*.

¹¹Maskulinum anstelle von *kaṡira*.

¹²s. § 12.

¹³Keine Verbindung mit dem nachfolgenden Artikel.

¹⁴Vgl. §88.

¹⁵Vokaldehnung entsprechend §16.

¹⁶Vgl. §16.

al-baʿb // 141. *wa-hādāk* ʿAli bnⁱ ʿAbī Ṭālīb *yidhul yifukkaluh* // 142. *daḥal wa-lāḥad*⁴⁵ ʿilim buh min al-ʿalf wāḥid // 143. *gāmū fakkūluh* // 144. ʿillaw gid biṣ-ṣubḥ / ḥaraḡū / darū bihum // 145. ḥaraḡu mmā dīk as-sāʿā⁴⁶ / hum talāta ʿanfār wa-hādawlāk / yimkin talātīn ʿalf ʿaw ʿaktar / ḡunuʿ d / ʿalā ʿin yigattilūhum // 146. *gām hū bārazhum bārazhum*⁴⁷ law mā gattalhum ḥalāṣ // 147. *wa-hādī nihāyat al-ḡiṣṣa*^h //

1. Es waren einmal die Mayyāsa und der Migdād. 2. Diese Mayyāsa verlangte: wer sich im Wettkampf messe, wer sie im Wettkampf besiegte, den würde sie heiraten. 3. Alle Qurayš kamen, um sie zu besiegen. 4. Es gelang nicht einem einzigen Jüngling. 5. Und dieser ihr Vetter war Hirte. 6. Er machte sich auf und sagte zu seiner Tante: „Gib mir die Stute und das Schwert.“ 7. „Was willst du damit?“ fragte sie. 8. „Ich brauche es,“ entgegnete er ihr. 9. Da gab sie es ihm, gab ihm das Roß, es gab ein Roß. 10. Da band (dies)er sich ein Tuch um, verhüllte sein Gesicht und [begab sich] mitten auf den Kampfplatz. 11. Jene Leute schauten sich um, schauten, woher dieser kommen mochte. 12. Dann kämpften sie schon. 13. Sie lüftete den Schleier von ihrem Gesicht, damit sie ihn schlagen könnte, wenn er ihr Gesicht sähe. 14. Sie gab ihr Gesicht frei, doch er schaute ihr nicht direkt ins Antlitz. 15. Er trat sie, bis er sie vom Pferd gestoßen hatte. 16. Darauf sagte sie, sie wolle nur ihn. 17. [Da] gab er sein Gesicht frei, und sie erkannte, daß es ihr Vetter war, und darauf verliebte sie sich in ihn. 18. Dann sagte ihr Vater, er wollte ihn nicht. 19. Er machte ihm zur Bedingung, er solle vierhundert Kamele und eine Last – wie heißt das noch – fünfzig mit Gold beladene Kamele geben. 20. Die Absicht war, ihm viele Bedingungen aufzuerlegen. 21. „Zu Diensten,“ antwortete er, „ich beschaffe.“ 22. Sein Onkel meinte zu ihm: „Wovon willst du sie geben?“ 23. „Es ist leicht,“ erwiderte er. 24. Da machte (jen)er sich auf, nahm sein Pferd und begab sich auf die Suche. 25. Er traf diesen – wie heißt er noch – den ʿAbbās und ʿUmar, er traf die Gefährten des Propheten, wie sie gerade mit den Pferden, mit vierhundert Kamelen unterwegs waren. 26. Darauf sprach er zu ihnen unversehens dieses: „Bleibt stehen oder ich werde euch herunterwerfen!“ 27. Dann sagte dieser, schrie ʿAbbās ihn an, so daß die Berge erzitterten. 28. „Vor dem habe ich Angst,“ sprach er darauf, „für mich ist es das erste Mal, daß ich mich fürchte.“ 29. Da sagten sie ihm: „Komm her zu uns.“ 30. Er kam zu ihnen [und] erzählte ihnen die Geschichte. 31. „Nimm die vierhundert mit Mehl beladenen Kamelstuten und was dazu gehört, die Sklaven,“ sprachen sie. 32. Da sagte er: „Wohlan, laßt sie bei euch, solange ich unterwegs bin, denn ich habe noch viele Bedingungen zu erfüllen.“

⁴⁵ < *lā ʿaḥad

⁴⁶ Vgl. §16.

⁴⁷ Hier ist der Singular statt des Plurals *gāmū bārazūhum* verwendet.

Glossar

›

› **bğd**

al-ʾabğadīya oder *al-ḥurūf al-ʾabğadīya* Alphabet

› *abğadī* alphabetisch

› **bd**

› *abadan* mit Negation: nie, niemals; isoliert ohne Negation: durchaus nicht, keinesfalls

› **br**

› *ibra*, › *ibar* Nadel

› **bl**

› *ibil* Kamele (coll.) (h.l. in einer nicht durch Hocharabisch gefärbten Erzählung)

› **blys**

› *ibliš* (Pl.n.b.) Teufel, Satan

› **blkš**

› *ablakaš* Holzbrett

› **bw**

› *ab*, › *abāt* Vater, Ahne; s.c.: › *abū*; Vokativ: *yabā* und seltener › *ābā* Vater!, auch gegenüber einem alten Mann; in wenigen Beispielen auch › *abatī* in Erzählungen weiblichen Personen in den Mund gelegt

s.c. mit nachfolgendem Substantiv: versehen mit, behaftet mit

› *abū walad* Verpackung, auf der ein Junge abgebildet ist

s.c. mit Pronominalsuffix: als Joker, wenn man die Person oder Sache nicht direkt nennen möchte:

dafan › *abūhā* er begrub sie (Sg.f.)

fiʿil › *abūhā* er tat es (f.)

kaddāb › *abūk* du (m.) bist ein Lügner

ʿ *alā* › *abūh laʿnat allāh* er soll verflucht sein!

ʿ *alā* › *abūh niʿmat allāh* möge Gott ihm gnädig sein!

vor konsonantisch anlautendem Suffix wird der Langvokal des Plurals › *abāt* gekürzt:

› *abathum* sie (Pl.m.);

gām › *akal* › *abathin* er aß sie (Pl.f.)